

Die deutsche Unterschrift

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 50

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns



Meist singt meine Gattin Susanne
Begeistert beim Bad in der Wanne.
Mehr laut zwar als schön.
Das mag ja noch geh'n –
Die Nachbarn, die treibt's in die «Kanne».

H. Sidler, Zürich

Da soll es viel Menschen jetzt geben,
Die unserem Vorbild nachstreben,
(Sprach eine Frau Wal
Zu ihrem Gemahl)
Ständig im Tran nur zu leben!

Herbert Preuss, Velbert D

Da zeigte ein Mädchen in Baden
Im Mini gar prächtige Waden.
Käm' da nicht – ich frag' Sie –
Trüg es plötzlich Maxi,
Die Männerwelt optisch zu Schaden?

Werner Sabli, Zürich

Einst lebte ein Esel in Theben,
Dem war es zu wohl! Aber eben –
Bei vierzig am Schatten,
Tat er sich gestatten,
Sich nicht auf das Eis zu begeben.

Bernhard Ochsenbein, Bern

Es gab einen Boxer in Bremen,
Der tat lieber geben als nehmen.
Die Nächstenliebe
Bezog sich auf Hiebe,
Und nicht auf die Kampf-Tantiemen!

Sonja Hausammann, Solothurn

Es sagte ein Herr aus Ragaz
Zu einer Wildfremden: «Mein Schatz,
Ich liebe...» – «Und ich...»
So sprach sie und wich,
«Unterbreche Sie mitten im Satz!»

Reinhart Frosch, Geroldswil

Ein älterer Herr, ein getreuer,
Der fing bei den Mini gleich Feuer.
Drum fuhr er per Taxi.
Doch jetzt trägt man Maxi –
Da sitzt er selbst wieder am Steuer!

E. Bürgler, Hirzel

Gott Amor war selbst von der Schönheit verwirrt
Und hat sich beim Schießen im Ziele geirrt!
Sein Pfeil, statt ins Herz
Ist dem Fräulein, oh Schmerz! –
In ihren entzückenden Rücken geschwirrt!

Friedrich Wyß, Luzern

Da war eine Frau im Grauholz,
Die PTT war auf sie stolz!
Die telefonierte
So lang, und parlierte,
Bis endlich der heiße Draht schmolz!

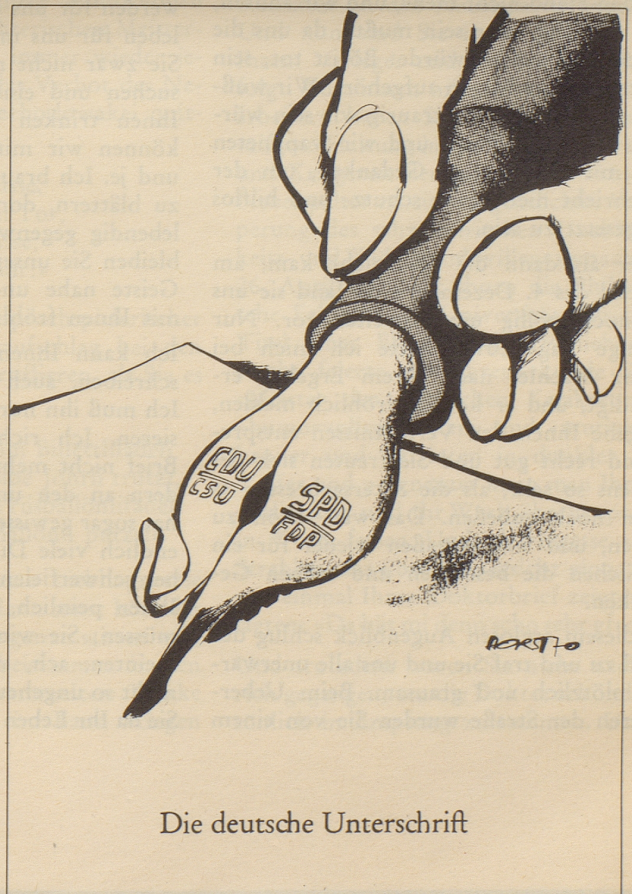
Barbara Weber, Rüti

Es spielt ein Schlaukopf aus Rorschach
Mit keinem Hochschulprofessor Schach,
Er fürchtet den Geist,
Drum spielt er zumeist
Mit einem Belcanto-Tenor Schach.

Hans Weigel, Wien

Da gibt's eine Dame am Ricken,
Die tut neuerdings limericken.
Jetzt muß, kaum zu fassen,
Am Abend statt jassen
Der Gatte sich selbst Socken stricken!

Margrit Vollenweider, Dietlikon



Die deutsche Unterschrift